

# Deutsch-französischer Sachverständigenrat für Wirtschaftsfragen

Treffen vom 12. bis 13. November

## Abschlusscommuniqué

Der deutsch-französische Sachverständigenrat für Wirtschaftsfragen hat sich vom 12. bis 13. November 2007 in Berlin getroffen, parallel zum deutsch-französischen Regierungsgipfel, der am 12. November in Berlin abgehalten wurde.

Im Rahmen seiner vorangegangenen Treffen hat der 2002 gegründete Rat, der für beide Regierungen in beratender und nicht amtlicher Funktion tätig ist, eine Vielzahl von Themen, wie steuerliche und budgetäre Entwicklungen, Energie, Strukturreformen und ihre Umsetzung behandelt.

Angesichts der derzeitigen weltweiten Finanzkrise und ihrer möglichen ungünstigen Auswirkungen auf Wachstum und Beschäftigung in Europa hat der Rat dieses Mal sein Treffen ganz diesem Thema gewidmet.

\*  
\* \*

Die Krise an den Weltkapitalmärkten spiegelt die Ausweitung der Krise am US-Hypothekenmarkt wieder, insbesondere durch die Auswirkungen von Finanzinstrumenten, die mit neuen Finanzinnovationen (Verbriefung, strukturierte Produkte, Hedge-Fonds) in Verbindung stehen. Diese Krise hat Einiges mit vergangenen Krisen gemeinsam (Umkippen von übermäßigem Optimismus in eine Vertrauenskrise), sie ist aber auch charakterisiert durch Besonderheiten: eine Liquiditätskrise am Interbankenmarkt; ein Einbruch fremdkapitalfinanzierter Unternehmensübernahmen und im großen Umfang auch anderer wertpapierbezogener Operationen, wie etwa M & A-Transaktionen; und eine möglicherweise bevorstehende Ausweitung auf den Markt für Kredite an private Haushalte im Ganzen.

Angesichts dieses möglichen Einflusses auf die globale Finanzstabilität und das Wirtschaftswachstum in der Welt war die aktuelle Finanzkrise mit Recht eines der wichtigsten Themen der G7-Diskussionen in Washington in Verbindung mit den IWF/IBRD-Treffen im Oktober. Aus diesen Treffen und aus den Analysen, die insbesondere durch den IWF und die Bank von England durchgeführt wurden, sind die wichtigsten Themen hervorgegangen, die das Financial Stability Forum in einem noch vor dem nächsten G7-Ministertreffen im April 2008 zu erstellenden Bericht angehen sollte: Transparenz; Information; Risikoanalyse; Kapitaldeckung; die Rolle der Ratingagenturen; Liquiditätsthemen; Risikodiffusion; Krisenmanagement. Einige Mitglieder des Rates sind zudem der Ansicht, dass aus der Krise auch Lehren für die zukünftige Geldpolitik, insbesondere in Bezug auf die Berücksichtigung von Asset-Preis-Inflationen, gezogen werden müssen.

Da die deutsche und die französische Regierung seit Ausbruch der Krise in Kontakt stehen, um hierzu eine gemeinsame Position zu entwickeln, erscheint es angezeigt, dass der Deutsch-Französische Sachverständigenrat für Wirtschaftsfragen zu dieser Diskussion in den kommenden Wochen konstruktive Vorschläge ausarbeitet, die dann von der französischen und die deutschen Regierung abgestimmt werden können.

\*  
\* \*

Ausgehend von einer ersten vorläufigen Prüfung im Rahmen seines Treffens am 12. November vertritt der Rat die Auffassung, dass die Krise Maßnahmen erfordert, die sowohl im Verhalten der Finanzmarktakteure und neuen Finanzinstrumenten als auch in neuen Überwachungssystemen zum Ausdruck kommen können. Unter diesen beiden Oberthemen erscheinen vor allem die folgenden Punkte relevant:

- Finanzakteure und Finanzinstrumente: Risikoanalyse und Transparenz; Risikodiffusion mit besonderem Schwerpunkt auf der Rolle der Ratingagenturen und der Verantwortung der Primärbanken, die sich in Bezug auf die Erstrisiken des zugrunde liegenden Verbriefungsprozess weiter beteiligen sollten; eine differenzierte Behandlung von schwer zu liquidierenden und abgeschriebenen Aktivposten; ein besserer Schutz gegen Liquiditätsrisiken.
- Überwachung: Risikoabwägung und Anforderungen an die Kapitaldeckung unter BASEL II; Rechnungslegungs- und Managementrichtlinien, die auf bilanzexterne Finanzierung, Hedge-Fonds und andere bankfremde Finanzgebilde anwendbar sind; Liquiditätsanforderungen. Die Ziele, Möglichkeiten und Grenzen der Richtlinie sollten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene angegangen werden. Gleichzeitig sollten die Entwicklungen in der Realwirtschaft in Bezug auf die direkten und indirekten Folgen der Finanzkrise, insbesondere im Bereich der Bau- und Ausrüstungsinvestitionen, genau beobachtet und analysiert werden.

\*  
\* \*

Der Rat hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die eine tiefergehende Analyse durchführen und im Januar einen vollständigen Bericht vorlegen wird. In Bezug auf alle diese Themen würde der Rat weitere Arbeitshinweise seitens beider Regierungen und insbesondere ihrer Wirtschafts- und/oder Finanzminister begrüßen, um so die Aufmerksamkeit auf die Themen zu fokussieren, die am vordringlichsten von den beiden Regierungen, ausgehend vom in Washington initiierten G7/FSF Prozess, angegangen werden sollen.